



***Liebe Koordinatoren und Begleitpersonen
der Pilgernden Gottesmutter,
liebe Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Pilgerkreise!***

Wieder ist Weihnachten. Wir dürfen Maria und ihrem göttlichen Kind Raum geben in unseren Familien und Gemeinden.

Mitten hinein möchten sie kommen:

- * in den Alltag unserer Familien mit all den Freuden, die wir erleben, und all den Herausforderungen.
- * in unsere Gemeinden und Gemeinschaften, in unsere Kirche mit allen Problemen und Krisen, allen Erschütterungen, Umbrüchen, aber auch Neuaufbrüchen.
- * in eine Welt von Gewalt und Krieg, Flucht und Hunger, aber auch tiefer Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft, selbstlosem Einsatz für andere.
- * in eine Welt, die erschüttert ist von den Klima- und Energiekrisen, wo aber zugleich eine junge Generation heranwächst, die neu sensibel ist für die Bewahrung der Schöpfung, die mutig neue Wege sucht und geht.
- * in die Erinnerungen und Erlebnisse eines zu Ende gehenden Jahres, die den Raum unseres Herzens anfüllen.

Die Stunden des Jahres kehren heim.

„Weihnachten, so sagt man, kehren die Stunden des Jahres heim,
Stunden angefüllt mit Leid und Schmerz, mit Enttäuschung, Untreue und Versagen,
Stunden voller Freude und Glück, Friede, Geborgenheit und Liebe,
Stunden mit Menschen, Stunden in Einsamkeit, verlorene Stunden, gesegnete Stunden.
Und wir spüren unsere Unzulänglichkeit, unsere Sehnsucht nach Geborgenheit,
nach Heil und Erlösung.

Weihnachten kehren die Stunden des Jahres heim, heim zu Gott,
heim zu diesem Kind, das alle Stunden annimmt und sie wandelt
auf seine Weise, sie erfüllt mit seiner Liebe.

Die Last eines ganzen Jahres kann ich an der Krippe niederlegen
bei diesem Kind, das zu uns spricht:

Ich bin der Anfang und das Ende!

Mein sind die Zeiten, mein bist auch du in Zeit und Ewigkeit!“ (Verfasser unbekannt)

Öffnen wir die Türen unseres „Lebensraumes“.

Lassen wir uns von diesem Kind und seiner Mutter einladen,

- * miteinander in unseren Familien, in unserem Freundeskreis, in unseren Gemeinden und persönlich zurückzuschauen auf das Jahr,
- * die ganz persönlichen Erlebnisse in den Blick zu nehmen,
- * das Frohe und das Schwere konkret zu benennen und zur Krippe zu bringen.

Zurückschauen auf 25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum in Deutschland

Als Wegbereiter der Pilgernden Gottesmutter dürfen wir auch zurückschauen auf unser Jubiläum.
Bei Jesus und Maria an der Krippe soll noch einmal alles zum Leuchten kommen.

Jede/ jeder darf sich fragen:

- * Was sind meine persönlichen Erinnerungen, die ich mit diesem Jubiläumsjahr verbinde?
- * Wie habe ich das Jubiläum erlebt, mitgefeiert, was war mein/ unser persönlicher Höhepunkt?
- * Was durfte ich schenken, was ist mir, ist uns geschenkt worden?
- * Wofür möchte ich Danke sagen?

Stern am Horizont

Das Jubiläum mit der Freude an Gott, an Maria und an dem familienhaften Miteinander ist für nicht wenige wie ein Stern am Horizont unserer Zeit und unseres Landes. Bischof Wolfgang Ipolt von Görlitz nannte das Projekt Pilgerheiligtum einen „missionarischen Glaubensweg“, der leuchtet und ausstrahlt. Wohin wird der Stern uns führen im kommenden Jahr? Wie sieht unser Mitgehen aus?

In einer Begebenheit zu Weihnachten wird erzählt:

Kinder einer Grundschule wollten vor ihren Eltern und Großeltern ein Dreikönigsspiel aufführen. Alle waren aufgeregt und die Kinder, die Maria, Josef, Engel, Hirten, Schafe und Könige spielten, wuselten auf der Bühne herum. Dann sollte es losgehen. Als der Chor der vierten Klasse das Lied: „Stern über Betlehem“ sang, passierte es: Der große leuchtende Stern, der über der Krippe hing, fiel mit Krachen herunter direkt vor die Füße der Zuschauer in der ersten Reihe. Niemand bekam etwas ab. Aber der Stern war hin.

„Ohne Stern geht es nicht!“ sagte ein Junge, der König Balthasar spielen sollte. Ein kleines Mädchen meldete sich: „Ich wäre gern der Stern.“ „Wie spielt man einen Stern?“ wurde sie gefragt. „Ganz einfach“, sagt sie leise, „man stellt sich auf einen Stuhl und strahlt.“ Und das machte sie dann auch. Zuerst zaghaft und aufgeregt, aber dann immer mutiger. Ganz allein stand sie oben auf dem Stuhl und wurde mehr und mehr ein unerhört freundlicher, strahlender Stern, der den ganzen Raum erleuchtete.

(nacherzählt aus einer Erzählung von Kirsten Fehrs & Frank Howaldt)

Du selbst ein leuchtender Stern

Auf unserem missionarischen Glaubensweg in das neue Jahr dürfen wir selber der leuchtende Stern sein, der das Licht der Pilgernden Gottesmutter und ihres Kindes aufstrahlen lässt: in unserer ganz persönliche Art, wie wir anderen begegnen, indem wir der Gottesmutter Wege bahnen und bereiten.

Lassen wir uns anregen, wie das kleine Mädchen „auf den Stuhl zu steigen“ und mehr und mehr ein unerhört freundlicher und strahlender Stern zu sein, der den „Raum“ des Alltagslebens erleuchtet.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen - im Namen des ganzen Teams vom Projekt Pilgerheiligtum - ein gnadenreiches, strahlendes und glückseliges Weihnachtsfest.



Gern nehmen wir Sie
und die Ihnen Anvertrauten
mit an die Krippe in unser Heiligtum
und beten hier in Ihren Anliegen.

**Gottes reichen Segen
für das Jahr 2023!**

Ihre Schwester M. Alena